



ORGAN DES LANDESVERBANDES DER EISENBAHNERARBEITER.

Redaktion und Administration:  
Budapest, VII., Rottenbiller-utca Nr. 1, I. Stock 10  
wohin alle Briefe und Sendungen zu adressiren sind.

= Erscheint =  
jeden Freitag.

Pränumerationspreise:  
Monatlich --- fl. —.40 (K —.80) | Halbjährlich --- fl. 2.40 (K 4.80)  
Vierteljährlich --- > 1.20 (< 2.40) | Einzelne Nummer > —.10 (< —.20)  
Verbandsmitglieder erhalten das Organ unentgeltlich.

## Unsere Protestversammlungen.

(Detailbericht).

Im Folgenden geben wir in gedrängter Kürze den Detailbericht über die so important verflochtenen Protestversammlungen, die wieder imponirende Beweise der erwachenden Solidarität der Eisenbahner sind:

**Budapest.** Hier wurde die Versammlung im Vázsonyigarten abgehalten und nahm daran das Personal der Máv. theil. Die Versammlung wurde durch Genossen *Roth* eröffnet. Präsident: *Josef Hugyecz*, Schriftführer *Franz Antal*. Hierauf sprach Genosse *Nikolaus Cservenka*, welcher in längerer schwungvoller Rede die Tagesordnung der Versammlung beleuchtete. Redner meint u. A., daß auf Grund des römischen Rechtes, «Casus nocet domino», der Unfall der Schaden des Besitzers sei, während heute durch arbeiterbeglückende Gesetzesformeln, nur eben der Arbeiter selbst im Nachtheil ist.

Bei der früheren Unfallversicherung bekam der Arbeiter bei Unfall den ganzen oder wenigstens den halben Gehalt, aber nicht 60% oder 30%, wie bei dem neuen Gesetzentwurf. Bei der alten Versicherung bekam die Witwe bei einem tödtlichen Unfall 80% des Gehaltes des Verblichenen, während jetzt nur 20% das Höchste wäre. In Oesterreich bekamen die Ernannten früher keine Unfallversicherung, während sie heute durch ihre starke und zielbewußte Organisation auch dies erreicht haben. Redner zieht eine Parallele zwischen der alten und neuen Unfallversicherung und erklärt schließlich seinen Beschlußantrag, welcher einstimmig angenommen wurde.

**Debrecen.** Vor einem nach Tausenden zählenden Publikum wurde hier die Protestversammlung abgehalten. Genosse *Mendel* begrüßte die Anwesenden, worauf als Präsident *Stefan Bencze* und als Schriftführer *A. Barna* gewählt wurde.

Präsident eröffnet die Versammlung und erklärt die Gründe, welche die Eisenbahnergesellschaft veranlaßte, sich zu organisiren.

Genosse *Kiss* befaßte sich mit dem allgemeinen, geheimen Wahlrecht und dem Streikgesetz. Seine Rede wurde mit großer Begeisterung angehört, ebenso der Beschlußantrag, welcher einstimmig angenommen wurde.

**Ersekujvár.** *Josef Somoskői* eröffnete die Versammlung. Als Präsidenten empfiehlt er *Josef Majnik*, als Schriftführer die Genossen *Karl Hollósi* und *Julius Kovács*.

Präsident *Majnik* konstatiert, daß sämtliche Fachorganisationen anwesend sind, außerdem ist auch die Nyitraer Gruppe vertreten.

*Béla Fellner*, Delegirter der Zentrale, erklärt in seiner Reder, wie nachtheilig das neue Unfallversicherungsgesetz für die Eisenbahnangestellten sei, denn es würde selbst die wenigen Rechte vernichten, welche die Genossen bisher hatten. Besonders die Ernannten würden sehr geschädigt, weil sie doch den meisten Unfällen ausgesetzt

sind. Deshalb müssen alle Angestellten dagegen protestiren, daß als der neue Gesetzentwurf ausgearbeitet wurde, die 80.000 Eisenbahner nicht vertreten waren. (Schändlich!) Man möge doch wenigstens das neue Gesetz so modifiziren, daß von dem, was wir schon bisher hatten, wenigstens nichts weggenommen werde.

Vortragender *Eugen Koltai* erklärt die Nothwendigkeit des allgemeinen geheimen Wahlrechtes. Redner beweist dies mit dem neuem Gesetzentwurf, über welchen man im Parlament durch Arbeiterabgeordnete interpelliren könnte, wenn man das allgemeine Wahlrecht besäße. Redner empfiehlt die Annahme des Beschlußantrages, welcher auch einstimmig angenommen wurde.

**Fiume.** Trotzdem in Fiume am 2. d. M. vier Versammlungen stattfanden, kamen doch zirka 150 Arbeiter und Angestellte zusammen. Der Einberufer, Genosse *Marsanics*, eröffnete um 3 Uhr die Versammlung. Als Präsident wurde Genosse *Emil Penka*, als Schriftführer *Paul Soti* und *Jakob Kozics* gewählt. Vor Beginn der Tagesordnung erklärte ein *Zágráber* Genosse in kroatischer Sprache unter allgemeinem Beifall die drei Punkte der Tagesordnung, u. z.: den Unfallversicherungsgesetzentwurf, das Streikgesetz und das allgemeine, geheime Wahlrecht. Nach ihm hielt Genosse *Karl Kiss*, Delegirter aus Budapest, unter lebhaftem Beifall sein Referat. Hierauf verlas Genosse *Kiss* den Beschlußantrag, welchen ein *Zágráber* Genosse auf kroatisch verdolmetschte. Die Versammlung nahm den Beschlußantrag einstimmig an, worauf die Wahl dreier Komitèmitglieder erfolgte. Die Versammlung löste sich dann in größter Ordnung auf.

**Hatvan.** Die hiesige Protestversammlung gelang sehr gut. Genosse *Scholcz* begrüßte die Anwesenden und empfahl Genossen *Nagy* als Schriftführer, als Präsidenten Genossen *Josef Fehér*. Hierauf behandelte in längerer Rede Gen. *Ludwig Berecz* den Gesetzentwurf betreffs der Unfallversicherung und übergang hierauf zum allgemeinen, geheimen Wahlrecht. Redner verglich die Darbonten-Regierung mit der jetzigen nationalen Regierung und erklärte auch die Steuererpressungen. Nach Annahme des Beschlußantrages löste sich die Versammlung unter den Klängen der Arbeiterhymne auf.

**Kaposvár.** Unsere Protestversammlung wurde durch Gen. *Pados* eröffnet. Präsident war Genosse *Horváth*, Schriftführer Gen. *Olasz*. Der *Pécs*er Delegirte, Gen. *Ludwig Szeitz*, erklärte in längerer Rede die Mängel der Unfallversicherung und meint u. A., solange wird in Ungarn keine Ruhe sein, bis das geheime Wahlrecht nicht erkämpft ist. Gen. *Pados* verlas hierauf den Beschlußantrag, welchen die Arbeiterschaft einstimmig annahm. An der Versammlung nahmen zirka 350 Genossen theil.

**Kolozsvár.** Die Versammlung, welche in der Turnhalle stattfand, hatte eine Zuhörerschaft von zirka 500 Eisenbahnern. Genosse *M. Kovács* begrüßte die Anwesenden, worauf zum Präsidenten *Karl Monori* und als Schriftführer *Karl Papp* gewählt wurde. Genosse *Izor Farkas* aus Budapest verwies auf die lebhaft Freude, welche jeden Eisen-

bahner erfüllte, als *Tisza* vom Schauplatz verschwand. Und jetzt versucht die einstige Opposition Alles, um uns das Leben sauer zu machen. Wir haben vierundsiebzigtausend Eisenbahner, davon erhalten 33 Tausend Ernannte keinerlei Hilfgelder. Trotzdem selbst die Aerzte der Máv. elend bezahlt werden, gibt sie auch die wenigsten Wochengelder. Die ärztliche Behandlung ist elend, die Errungenschaften der modernen Therapie werden bei den Patienten nie in Anwendung gebracht, Alles nur deshalb, weil die versicherten Mitglieder bei der Krankenkasse trotz dem diesbezüglichen Gesetz kaum vertreten waren. Es soll aber noch ärger kommen bei dem neuen Krankenkassengesetz. Was wird dann ein Weichenwärter machen, wenn er jetzt 3—4 Tage auf den Arzt warten muß? Redner spricht noch über das Streikgesetz und fordert schließlich die Anwesenden zur starken Organisation auf. Die interessante Rede, mit welcher die Versammlung beschlossen wurde, fand lebhaften Beifall.

**Miskolc.** Die hiesige Versammlung wurde durch die Bosheit des Heizhaus-Chefs und der Polizei vereitelt. Als nämlich die Einladungszettel vertheilt wurden, ließ der Heizhaus-Pascha in seiner Angst die zwei Genossen, welche die Einladungen vertheilten, verhaften. Die Polizei konfiszierte die Zettel, konnte aber gar nichts Gesetzwidriges herauslesen und gab sodann die Genossen sammt den Einladungen frei, welche man aber leider nicht mehr benutzen konnte. Diese Ungerechtigkeit hat die hiesigen Eisenbahner sehr erbittert und wird deshalb die nächste Versammlung mit derselben Tagesordnung nur um so besuchter sein.

**Piski.** Genosse *Alexander Buthy* begrüßte die Anwesenden und empfahl hierauf als Präsidenten Genossen *Péter Franczán* und als Schriftführer *Samuel Fischer*. Präsident übergab hierauf das Wort Genossen *Desider Fürst*, welcher den ersten Punkt der Tagesordnung, die Nachtheile des neuen Gesetzentwurfes, erklärte. Die Eisenbahner nahmen mit Empörung die rechtsräuberische Politik der Regierung zur Kenntniß und gaben mit erbitterten Zwischenrufen ihren Gefühlen Ausdruck. Genosse *Fischer* sprach ebenfalls über diesen Punkt. Genosse *Fürst* sprach auch über den zweiten Theil der Tagesordnung, das allgemeine Wahlrecht. Mit überzeugenden Beweisen wies er auf die ungeheure Wichtigkeit dieser Frage hin. Er forderte die Zuhörer auf, an jenem Kampf theilzunehmen, welchen die klassenbewußte organisirte Arbeiterschaft wegen diesem Recht führt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß wenn die Eisenbahner ihre Pflichten erfüllen, er bald mit freien, zielbewußten Bürgern sprechen wird. Seine Rede wurde von lebhaften Eljenrufen oft unterbrochen. Hierauf richtete Genosse *Josef Matiz* eine anfeuernde Rede an die Genossen, sie zum Kampf für das allgemeine Wahlrecht auffordernd. Seitens der Bürgerschaft sprach der Gärtner *S. Papp* einige treffende Worte; er bewies, daß die Arbeiterschaft und die Kleinbürgerschaft zusammenkämpfen muß für ihre Rechte, denn nur so kann

man eine starke Mittelklasse organisieren, welche die Macht der Gentry-Herrschaft bricht. Nach dem Schlußwort des Präsidenten schloß die Versammlung in begeisterter Stimmung. An die Versammlung sandten die Petrozsényer organisierten Eisenbahnarbeiter folgendes Begrüßungstelegramm: «Wir schließen uns vom Herzen der Protestversammlung an. *Petrozsényer organisierte Eisenbahner.*»

**Szeged.** Bei der Protestversammlung waren zirka 450—500 Eisenbahnarbeiter und eine Menge Ernante anwesend. Stefan *Volfad* begrüßte die Anwesenden. Präsident Johann *Molnár*, Schriftführer Michael *Csonka*.

Delegierter der Zentrale, Andreas *Schneider*, erklärt in längerer Rede die beiden Punkte der Tagesordnung und zieht Parallelen zwischen denselben in der Vergangenheit und Zukunft. Nachdem man dagegen im Parlament nicht kämpfen kann, muß man vor Allem das Wahlrecht erringen.

Hierauf sprach Michael *Szél*, der Vertreter der sozialdemokratischen Parteiorganisation. Redner entwirft ein Bild vom selbstständigen Zollgebiet, vom Streikgesetz und Genosse *Schneider* sprach ebenfalls über diese Punkte und schloß hierauf die Versammlung.

**Szolnok.** Bei der Protestversammlung wurden Ludwig *Kiss* zum Präsidenten und Franz *Simon* zum Schriftführer gewählt. Delegierter der Zentrale Hermann *Garai* erklärte die Tagesordnung und bewies, wie viel bessere Zustände in dem verhaßten Oesterreich herrschen, als bei uns in Ungarn. Unter großem Beifall der Anwesenden sprach er auch über das allgemeine geheime Wahlrecht. Genosse *Ocsulitz* klagt die Eisenbahnerarbeiterschaft an, weil sie sich von den Arbeitern anderer Kategorien entfernt halten. Er ersucht sie, unter dieselbe Fahne zu treten.

Franz *Simon* sprach Ähnliches. Hierauf wurde der Beschlußantrag *Garai's* einstimmig angenommen. Die Versammlung löste sich unter den Klängen der Marseillaise auf.

**Temesvár.** Im Gasthause zum «Tiger» wurde die gut besuchte Protestversammlung der Eisenbahnangestellten und Arbeiter abgehalten. Präsident Genosse *Österreicher*, Schriftführer Genosse *Schautl*. Der Vortragende, Genosse *Dovcsák*, erklärte das Unzulässige des Unfallversicherungs-Gesetzesentwurfes und bewies die arbeiterfeindliche Tendenz desselben. Redner übergang hierauf zum allgemeinen geheimen Wahlrecht und erklärte in überzeugenden Worten, daß nur nach Erringung des Wahlrechtes man gegen die arbeiterfeindliche Regierung kämpfen kann. In ähnlichem Sinne sprachen die Genossen *Freund* und *Krupka*. Der eingereichte Beschlußantrag wurde einstimmig angenommen, worauf sich die Versammlung nach den Schlußworten des Präsidenten unter den Klängen der Arbeiter-Hymne auflöste.

**Zágráb.** Hier war die Eisenbahnerversammlung sehr gut besucht. Genosse Karl *Andrásevic* eröffnete die Versammlung und empfahl Genossen Ivan *Zivic* als Präsidenten, welcher die in großer Anzahl Erschienenen begrüßte und das Wort Genossen *Dévic* übergab. Derselbe referierte in kroatischer Sprache über die gegenwärtige politische Lage und zog über den Gesetzesentwurf für Unfallversicherung in flammenden Worten los. Auch sprach er längere Zeit über das geplante Streikgesetz.

Ein Genosse verdolmetschte auf ungarisch die Rede.

Beide Reden wurden von der 500—600 Köpfe großen Zuhörerschaft aufmerksam angehört und war die Versammlung so erbittert über die geplanten Attentate, daß wegen den kampflustigen Zwischenrufen der Präsident genöthigt war, die Versammlung zweimal zu unterbrechen. Der verlesene Beschlußantrag wurde von der Versammlung mit einstimmiger Begeisterung angenommen.

**Szombathely.** Wir erhalten folgenden Bericht über die ausgezeichnet gelungene Protestversammlung. Die Versammlung wurde vom Genossen *Modtyi* eröffnet und zum Präsidenten wurde Genosse *Benovác*, zum Schriftführer Genosse *Fabos* gewählt.

Redner Dr. Eugen *Landler* schilderte in längerem Vortrag die Lage und den Brotkampf, den die Eisenbahner seit zwei Jahrzehnten führen. Das Resultat des langen Krieges und der vielen Bitten war, daß man die Eisenbahner als öffentliche Beamte erklärte und ihnen mit dem Unfallversicherungsgesetzesentwurf das Letzte nehmen will. Gegen

diese Errungenschaft muß die Eisenbahnerarbeiterschaft ihr Wort erheben. Redner erklärt einzeln die Nachteile dieser «Errungenschaft» und verurtheilt dieselbe aufs schärfste. Damit die Eisenbahner endlich zu ihrem guten Recht kommen, ist eine starke, allgemeine parlamentarische Reform nothwendig. Man muß also in erster Reihe das allgemeine, geheime Wahlrecht fordern! Die Worte des Redners wurden mit großer Begeisterung begleitet.

Nach Dr. *Landler* sprach Genosse *Andrássy*, welcher auf die selbstbewußte Organisation hinwies, deren die Arbeiter benöthigen. Redner sprach in starken Ausdrücken gegen die jetzige Regierung, worauf der anwesende Polizeibeamte die Versammlung auflöste. Das Resultat dieser polizeilichen Paschawirtschaft war, daß sich die Anwesenden mit den Rufen: «Es lebe die Sozialdemokratie» zerstreuten.

## Noch ein Versprechen.

*Die Landesversammlung der Batthyány-Hußaren.*

Mit Aufregung wurde die außerordentliche Generalversammlung des Landesverbandes der Eisenbahner erwartet. Die Anwesenden waren in zwei Lager getheilt: die amtliche Partei und die Opposition. Erstere, aus höheren Beamten und Dienstchefs bestehend, sah ihr ganzes Heil im Grafen Batthyány, während die Opposition sich aus solchen Elementen bildete, welche weder zu Batthyány, noch zur Regierung Vertrauen habend, nur in der selbstbewußten, kraftvollen und von der Regierung unabhängigen Organisation der Eisenbahnarbeiter ihr Heil ersehen.

In der entscheidenden Schlacht kam die Partei Batthyány's zum Siege. Dieser Erfolg ist aber in erster Reihe dem geschickten Arrangement und Terrorismus zu verdanken. Die oppositionellen Mitglieder mußten verstummen, d. h. sie wurden am Reden verhindert usw., und am Ende wurden die vakanten Stellen mit den Günstlingen des Grafen besetzt, obzwar in die rechnungsführenden Aemter Mitglieder der Opposition gewählt wurden.

Der Sieg der amtlichen Partei ist in erster Reihe jener Erklärung zuzuschreiben, welche Batthyány betreffs der Gehaltsrangirung machte. Er versprach energisch, u. zw. mit Bevollmächtigung des Handelsministers, daß die allgemeine Gehaltsaufbesserung der Eisenbahner im Laufe des Winters, vielleicht schon in einigen Monaten erfolgen wird. Von der Versammlung haben wir folgenden Bericht: Bei der Ankunft Batthyány's begrüßte ihn und die 200 Mitglieder des Verbandes Präsident Bartholomeides, worauf Batthyány in längerer Rede antwortete.

Vor dem Bahnhof erwartete eine große Menge Eisenbahnangestellter und Arbeiter die Deputationen; bis zur Ankunft des Grafen hielt sich die Menge still, als sie aber seiner ansichtig wurde, brachen stürmische «Abzug Batthyány!», «Nieder mit dem Verräther!», «Man brauche den Großbärtigen nicht!» und ähnliche Rufe aus. Diese feindliche Begrüßung verursachte unter den Anwesenden eine große Verwirrung, Graf Batthyány aber zog sich todtentbleich ins Innere des geschlossenen Waggons zurück.

Bald hörte man scharfe Detonationen. Es waren aber nur Raketen, welche die Demonstranten nebst faulen Eiern an die Wagen warfen. Der Demonstration wurde durch das große Polizeiaufgebot bald ein Ende bereitet, doch konnte man an der nachmittägigen Rede des Grafen bei dem Denkmal Kossuth's die Wirkung derselben hören.

Die Generalversammlung begann um 3 Uhr Nachmittags. Hauptsächlich wegen der geschäftsführenden Vizepräsidentenstelle wurde gekämpft, die amtliche Partei kandidirte Arthur Seide, den Zágraber Ober-

kontrollor, während die Opposition wieder Paul Turcsányi, den abgedankten Vizepräsidenten bezeichnete, welcher aber, die Kandidatur ablehnend, Eisenbahnbeamten Dr. Wilhelm Papp empfahl.

Punkt 3 Uhr begrüßte Graf Batthyány die Versammlung und Ehrengäste, darunter Oberaufseher Ludwig Somorjay, Friedrich Stelzel, Szegediner Geschäftsführer Dr. Georg Lázár, Bürgermeister von Szegedin und Karl Becsey, den Abgeordneten des II. Bez. von Szegedin.

Hierauf erklärte Batthyány in gebrochenem ungarisch, er als Präsident müsse abdanken, wenn man Seide nicht wählt. Ein großer Lärm entstand bei seinen Worten, endlich konnte er wegen der Wahl seine Bestimmungen geben, d. h. er ernannte zwei Votantkomitès und wollte sich schon niedersetzen, als von allen Seiten der Ruf ertönte: Und die Gehaltsregulirung? Ja, ja, ich muß noch eine Erklärung abgeben, sagte Batthyány auf das Drängen. Hierauf erzählte er, er selbst hätte dem kranken Kossuth den Beschlußantrag betreffs der Gehaltsregulirung unterbreitet und der Minister habe versprochen, noch in diesem Winter die Sache zu beenden. Batthyány bittet, ihm und nicht den Zeitungen zu glauben. Viele Elfenrufe folgten dieser Erklärung, Manche riefen aber: Das ist schon das vierte Versprechen, weil Batthyány betonte, von diesem Versprechen hinge auch seine Stelle ab.

Vor der Tagesordnung baten acht Redner ums Wort, was Batthyány aber rundweg verweigerte.

Vor der Wahl sprach nur Emerich *Sümegi*, der Präsident des Budapester südlichen Bezirkes, welcher meinte, daß im Sinne der Statuten Nr. 14 Seide nicht gewählt werden kann, weil er kein Mitglied eines Budapester Bezirkes wäre. Graf Batthyány antwortete mit allerlei Schlichen und suspendirte eiligst die Versammlung, damit man die Stimmzettel abgebe. Um halb 7 Uhr wurde dann das Resultat der Wahl verkündet. 240 Beauftragte gaben 24.000 Stimmen ab. Als Vizepräsident wurde Arthur Seide mit 20.000 Stimmen gegen *Zseney* 2600 und *Papp* 1300 gewählt. Oberrechnungsführer wurde der Kandidat der Opposition, Ludwig *Szatmáry* mit 13.700 Stimmen gegen Obarbanell 6700 und Czövek 2800. Als Schriftführer wurde Ladislaus *Fábián* mit 13.000 Stimmen gewählt. Rechnungskontrollor *Vonyavka* mit 11.900 Stimmen, Zeitungsredakteur Samuel *Bakonyi* mit 14.400 Stimmen. Abends war im Hotel Tiba ein Bankett.

## RUNDSCHAU.

### Stefan Kellner.

Die ganze organisierte Arbeiterschaft trauert. Unser treuer Genosse, Stefan Kellner, ist nicht mehr. Er war einer der Ersten, die sich um die Organisation der Eisenbahnarbeiter bemühten. Er war es, der in der Istvántelexer Hauptwerkstätte den Samen des Sozialismus pflanzte.

Im Sommer eingerückt, holte er sich bei einer anstrengenden Uebung den Todeskeim und so trugen ihn die Genossen am 12. d. M., Nachmittags' unter riesiger Theilnahme zu Grabe. Den erst 32jährigen Mann betrauert seine Gattin und eine große Familie.

Sein Name ist mit der Geschichte der Organisation der Eisenbahnarbeiter eng verwachsen. Sein Andenken wird jeder selbstbewußte Eisenbahnarbeiter dankbar bewahren.

### Ludvigh und Stetina.

Aus gut unterrichteter Quelle erfahren wir, daß zum Nachfolger Ludvigh's Stetina

ersehen ist. Diese Nachricht ist ganz dazu angethan, unter den Eisenbahnern Furcht und Schrecken zu verbreiten, denn Stetina ist während dem Streik im Jahre 1904 geradezu inquisitorisch mit den Angestellten verfahren. Man nennt ihn in Eisenbahnerkreisen nicht anders, als *Savanyu Jóska* und so wünscht wohl jeder Angestellte der Máv., daß der unbeliebte Ludvigh lieber in alle Ewigkeit bleiben soll, als daß der leibhaftige Gottseibeius sich auf ihr Genick setzt.

### Die Sache der Eisenbahner im Parlament.

Gegenwärtig wird im Abgeordnetenhaus über das Budget des Handelsportefeuilles verhandelt und selbstverständlich auch über die Sache der Eisenbahner. Im vorigen Monat erklärte Handelsminister *Kossuth* sein Programm, in welchem er sich über die Angelegenheit der Eisenbahner folgendermaßen äußerte: «Ich weiß und sehe es ein, daß die Sache der Eisenbahner sanirt werden muß. In erster Reihe muß ich an die Personalangelegenheiten der Staatsbahnen erinnern und an die Posten, welche in dem Budget für diese Frage vorgemerkt sind. Zur Vermehrung des Status und zur Verbesserung des Avancements sind 1363 Stellen aufgenommen. Zur Verbesserung der materiellen Lage des Personals sind für 1907 3,513.540 Kronen gezeichnet, außerdem eine separate Zulage für Nachtdienst, welches eine Ausgabe von 363.000 Kronen verursacht. Bekleidungsgebühren sind 115.000 Kronen. Zur Erhöhung der Tag- und Arbeitslöhne bewillige ich 958.000 Kronen. Für die Vertretung der Arbeiter unter dem achttägigen Urlaub sind 197.000 Kronen vorgemerkt. Wegen Bewilligung der Ruhezeit sind 306 neue Stellen geschaffen worden, eine Ausgabe von 311.810 Kronen. Die Gebühren des Wächterpersonals sind mit 152.920 Kronen erhöht worden. Die Wartezeit der Unterbeamten habe ich von 3 Jahre auf 2 Jahre herabgesetzt, was 71.500 Kronen ausmacht. Damit ist die Lage der Angestellten keineswegs als rangirt zu betrachten. Während dem Jahre 1907 werde ich noch Verschiedenes bestimmen, welches ich seinerzeit dem Parlament unterbreiten werde.»

Das sind keine neuen Worte. Interessanter ist, was *Kossuth* dem Abgeordneten *Somogyi* sagte, als dieser bemerkte, daß der Direktionspräsident der Staatsbahnen *Julius Ludvigh* sich zu dem Referenten eines Tagblattes geäußert hatte, sogar die beiden Zweige der Máv. bezeichnete, aus welchen die zur Gehaltsaufbesserung nöthigen 15 Millionen hergeschafft werden sollen. *Kossuth* sagte Folgendes: «Es ist eine bekannte Thatsache, daß sich die Regierung mit den «gerechten Ansprüchen» der Eisenbahner befaßt. Aber Niemand ist ermächtigt, eine Meinung darüber zu haben oder die Summe zu bezeichnen; darüber werden gegenwärtig Studien gemacht, welche noch nicht beendet sind. Es ist daher vor der Zeit, über die Sache zu reden und wenn dies Jemand in dieser Richtung gethan hätte, wäre das sehr unrichtig gewesen. Ich kann nur soviel sagen, daß sich die Regierung mit der Angelegenheit befaßt und mit größtem Wohlwollen anerkennt, daß die Eisenbahner unter schweren Umständen ihren Dienst versehen.»

Wir konstatiren nur die folgenden drei Thatsachen:

1. *Kossuth* sprach genau so, als seinerzeit Graf *Stefan Tisza* und Karl *Hieronymi*.
2. Er dementirte sehr hart gegen *Julius Ludvigh*, welcher 15 Millionen den Eisenbahnern versprach.
3. Und bewies, daß alle großen Versprechungen Graf *Batthány's* nichts als Eisenbahner-Schwindeleien waren.

### 1,430.000 Kronen zur Erkaufung der Presse.

All die Leute mittelmäßigen und kleinen Kalibers, die sich gegenwärtig als Machthaber und einflußreiche Politiker blähen, haben diesen Aufstieg bewerkstelligt einzig nur Dank der überlauten politischen Reklame einer feilen Presse. So kam die «nationale Wiedergeburt» zustande. Das kostete ein schönes Stück Geld — aus den Staatskassen — und die Fütterung wird noch fortgesetzt. Außerdem werden eben die käuflichen Blätter — siehe die Rede *Wekerle's* über die Presse — taxfrei zu den «vornehmen Organen der öffentlichen Meinung» ernannt. Das Ministerium *Wekerle* hat seinen Dispositionsfond schon erschöpft und zur Fütterung seiner Reklamenmacher auch schon tüchtig in die Kasse der kön. ung. Staatsbahnen greifen müssen. Aber damit sind die «vornehmen, patriotischen» Reklamesöldlinge noch lange nicht abgefertigt. Dem Minister des Aeußern steht ein separater Dispositionsfond von 1,430.000 Kronen zur Verfügung. Von diesem behauptete das Mitglied der österreichischen Delegation *Steiner* in einer Interpellation, daß der größere Theil an die ungarische Presse vertheilt wurde. Aber der Minister des Aeußern antwortete nicht. Das ist recht verdächtig. Warum nennen die Minister nicht die Namen der beteiligten Blätter? Weil dann das genasführte Publikum begreifen würde, wie sich der «Patriotismus» in Geldeswerth umsetzt. Nein, solche Patrioten wollen wir nicht sein.

### Aus den Anzeigen der Máv.

Der Ausweis der Máv. vom vorigen Jahr betreffs der Geschäftsgebarung ist den Arbeitern vis-a-vis so stiefmütterlich, daß selbst wir davon überrascht sind. In dieser Meldung wird über jeden Nagel verrechnet, nur über die Arbeiter wird im Allgemeinen kein Wort verloren.

Wir erfahren, wie viel neue Mauthwächterstellen errichtet worden sind, aber wie viel Bezahlung und wie die Arbeit der Arbeiter vertheilt ist, erfahren wir nicht. Nur über die selbstständigen Werkstätten ist irgend ein Ausweis. Darüber fanden wir folgende Angaben im Vergleich von 1904 und 1896.

Im Jahre 1905 war die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter 8658. Im Jahre 1904 waren beschäftigt 8467. Im Jahre 1896 waren 7400 Arbeiter bedienstet.

Der gesammte Jahreslohn der Arbeiter betrug im Jahre 1905 11,884.256 Kronen. Im Jahre 1904 verdienten die Kollegen zusammen 10,774.356 Kronen. Im Jahre 1896 betrug der Verdienst 8,772.768 Kronen. Der Durchschnitts-Jahresverdienst eines Arbeiters war im Jahre 1905 1372.63 Kronen. Im Jahre 1904 verdiente ein Arbeiter jährlich 1272.51 Kronen. Im Jahre 1896 betrug die Bezahlung 1185.50 Kronen. Der Werth der in den Werkstätten verbrauchten Materialien war im Jahre 1905 15,535.306 Kronen. Im Jahre 1904 15,355.724 Kronen. Im Jahre 1896 12,073.451 Kronen.

In dem Ausweis ist der Verdienst der Werkstättenarbeiter besonders hoch dargestellt. Wenn wir aber einen anderen Ausweis durchblättern, wissen wir sofort, warum dieser Ausweis betreffs der Arbeiter so wortkarg ist. In der amtlichen Meldung über das Wirken der Regierung und über den öffentlichen Zustand des Landes, ist etwas detaillirter über die Eisenbahnarbeiter gemeldet. Demnach waren beschäftigt im Jahre 1905 bei der Leitung 243, bei der Bahnerhaltung 31.548, beim Verkehrsdienst 6535, beim Zug- und Werkstättendienst 10.049, Materialmanipulirung 940, zusammen 39.315 Arbeiter. Diese hatten im Jahre 1905 zusammen einen Gehalt von 28,429.845 Kronen. Auf einen Arbeiter

der Máv. kam daher durchschnittlich 723 Kronen Jahresverdienst, d. h. täglich keine zwei Kronen.

Diese erschreckende Wahrheit wollte die Direktion der Máv. vertuschen.

### Die Theuerungszulage der Acsev.

Die Direktion der Arad-Csanáder Eisenbahn hat bei der letzten Sitzung die erwartete Theuerungszulage bewilligt. Die Direktion beschloß einstimmig, daß die unter 3200 Kronen besoldeten Beamten als Theuerungszulage 15, jene, welche einen höheren Gehalt beziehen, 10% ihrer Bezahlung erhalten.

Wo bleibt denn die Máv. mit ihrer Theuerungszulage? Glauben die gnädigen Herren, daß uns der schöne Bart des Grafen *Batthány* oder die schönen Augen des Franz *Kossuth* die Angestellten für die weggebliebene Theuerungszulage und die Gehaltsrangirung entschädigt?

## KORRESPONDENZ.

**Zágráb.** *Stimmzettel des Landesverbandes der Eisenbahnarbeiter.* Sämmtliche Vertrauensmänner sämmtlicher Dienstzweige in Zágráb empfehlen folgende Genossen als Landes-Zentralkomitee-Mitglieder von Kroatien in die separate Bezirksleitung, und zwar wird empfohlen als

*Präsident:*

Georg Mihelic, Zágraber Werkstätte.

*Vizepräsident:*

Karl Andrásovits, Zágraber Werkstätte.

*Kassier:*

Georg Mars, Zágr. Werkstätte.

*II. Kassier:*

Franz Korosecz, Zágr. Werkstätte.

*Sekretär:*

Viktor Vaniček, Zágr. Werkstätte.

*II. Sekretär:*

Johann Zsvics, Zágr. Werkstätte.

*Leitungsmitglieder:*

Mathias Bleier, Zágraber Südbahn.

Budjimir Margesicz, Zágr. u. St.-B. Station.

Georg Sostaric, Zágr. u. St.-B. Station.

Johann Prandic, Zágr. Bahnerhaltung.

Anton Zorkó, Zágr. u. St.-B. Magazin.

Johann Potocnik, Zágr. Heizhaus.

Rudolf Tomasevsky, Zágr. Werkstätte.

Ignaz Krcelic, » »

Franz Foltanek, » »

Koloman Halda, » »

Andreas Csajkó, » »

Johann Harangozó, » »

Franz Reumann, » »

*Ausschußmitglieder:*

Stefan Németh, Zágr. Werkstätte.

Stefan Nagy, » »

Josef Uber, » »

Markus Gradisnik Zágr. Magazin.

Josef Bucsek, Zágr. Magazin.

Josef Kolaric, Zágr. u. St.-B. Station.

*Aufsichtskommission:*

Géza Pilcz, Werkstätte der Máv.

Josef Kolics, Máv.

Ferdinand Trusek, Máv. Station.

David Gyurkan, Bahnerhaltung.

Karl Kövesi, Zágr. Werkstätte.

**Zágráb.** Die Zágraber Süd-Eisenbahner hielten am 1. d. M. im Restaurant Pongracz eine sehr gut besuchte Bezirksversammlung. Genosse *Bleier* eröffnete die Konferenz und übergab hierauf das Wort Genossen *Iván Blazekovic*, welcher über die Székesfehérvárer Versammlung referirte.

Hierauf wurde die Ortsgruppe konstituiert. Gewählt wurden zum Präsidenten: *Iván Blazekovic*. Vizepräsident: *Mathias Bleier*. I. Kassier: *Stjepan Pavsic*. II. Kassier: *Franz Radenovic*. I. Schriftführer: *Iván Marochini*. II. Schriftführer: *Viktor Szelenár*. Kontrolleure: *Johann Duller*, *Milan Banic*. Vertrauensmänner: *Stjepan Bezák*, *Anton Dolici*, *Viktor Autolic*, *Stefan Jakob*, *Mijo Cvetkovic*, *Stefan Kaplar*, *Mijo Bisetzki*.

Die Versammlung wurde in begeisterter Stimmung geschlossen und senden die Anwesenden auf diesem Wege den ungarländischen Brüdern ihren brüderlichen Gruß.

**Piski.** (*Die Lage der Lokomotivheizer.*) Jene, welche die schwere, Körper und Seele aufreibende Arbeit der Lokomotivheizer kennen, müssen sich wahrlich entsetzen, wenn man erfährt, daß manche Chefs nicht nur nicht die Lage der Arbeiter verbessern, sondern die von oben kommenden humanen Bestimmungen außer Acht lassen.

So z. B. der bevollmächtigte Herrscher des Heizhauses von Piski. Die Geschäftsleitung verordnete, daß während den Wintermonaten, wo die Lage der Lokomotivheizer noch schwerer ist, Kohlenräumer zur Hilfe verwendet werden. So ist dies auch in Alvinc der Fall, d. h. bei den Lastzügen sind Kohlenräumer, bei den Schnellzügen indessen, welche nach einer Fahrt von 201 Kilometer nur 16 Minuten Aufenthalt in Alvinc haben, da dürfen die Kohlenräumer nicht helfen.

Man kann sich nun vorstellen, in welcher Lage so ein armer Lokomotivheizer ist! Wir wandten uns schon an den Alvincer Stationschef, an den Heizhauschef von Piski, Alles vergebens, mit groben Worten wurden wir abgewiesen.

Deshalb suchen wir anstatt der Bureokratie lieber die Oeffentlichkeit auf, denn wir hoffen, daß vielleicht Jemand aus dem Palais auf der Andrassystrasse über unser Elend lesen wird.

**Brassó.** Die Brassóer Ortsgruppe veranstaltete am 3. November eine sehr gelungene Unterhaltung, bei welcher viele Ueberzahlungen geleistet wurden. Die Einnahmen betragen 288 K. 68 H., die Ausgaben 111 K. 60 H. Reingewinn 177 K. 08 H. Ueberzahlungen leisteten: Johann Rác, Rechnungsbeamter 5.— K., Alexander Gáll, Herrensneider 4.—, Ludwig Sarkadi, Lokomotivführer 2.—, Johann Józsa 1.—, David Rosenberg 1.—, Friedrich Herrmann 1.—, Josef Bartha 1.—, Domokos Bedő 1.—, Veres 1.—, Franz Illés 1.—, Albert Viola —.40, Julius Székely —.40, Josef Simon —.20, Anton Fülöp —.40, Karl László —.40, Alexander Bugnár —.40, Josef Opra —.40, Paul Jona —.40, Alois Ferencz —.40, Michael Hurzsán —.40, Josef Hegeđüs —.40, Josef Székely —.40, Josef Arató —.40, Nikolaus Vánca —.20, Alexander Lakancsik —.40, Ladislaus Kovács —.20, Johann Nagy —.20, N. Turján —.20, Isidor Dajka —.20, Ludwig Koty —.20, Paul Sipos —.20. Zusammen 24 K. 60 H. Für diese Ueberzahlungen wird auf diesem Wege Dank gesagt. *Das Vergnügungskomiteé.*

**Temesvár.** (*An den Herrn Werkstättenchef.*) Wir bitten den Herrn Werkstättenchef, sich in unsere Angelegenheiten nicht einzumischen und sich nicht darum zu kümmern, was wir außerhalb des Dienstes thun. Es geht ihm nichts an, wer sich mit den Versammlungsangelegenheiten bei der Polizei... befaßt. Wir kümmern uns auch nicht, wie er seine freie Zeit verbringt. Wenn er sich schon kümmert, möge er wenigstens sorgen, daß wir Arbeit haben. Sonst geht ihm wirklich nichts an.

**Piski.** (*Die Feinde der Arbeiterschaft.*) Wir machen hier den Herrn Werkführer Szibik aufmerksam, in der Zukunft mit den Arbeitern besser umzugehen, denn wir sind an Grobheiten nicht gewöhnt, die sind gerade für ihn gut genug.

Auch die Speichellecker Somogyi und Kozelkó machen wir aufmerksam, daß sie in Bälde von hier herausgeworfen werden, dann können sie zum Pfaffen oder zum Werkführer gehen, der wird ihnen helfen.

*Die organisirten Arbeiter.*

**Pozsonyer Rangirungs-Werkstätte.** (*Die erste Hilfe und Anderes.*) Daß unsere Krankenkasse elend ist, darüber braucht nicht weiter debattirt zu werden. Aber wie es mit der ersten Hilfe bestellt ist, dafür sind folgende zwei Fälle bezeichnend. Am 6. d. M. wurde Genosse Badóczy beim Sägen durch ein Stück Holz so in die Brust getroffen, daß er besinnungslos liegen blieb. Der Herr Bahnarzt ließ sagen, «er habe keine Zeit» und kam erst um 3 Uhr Nachmittag. So mußte der Kranke 4 Stunden ohne ärztliche Hilfe bleiben.

Am 7. d. M. geriethen die Hände des Genossen Jónás zwischen die Schleifsteine und es wurde ihm dadurch an jeder Hand ein Finger gebrochen. Der Genosse ging hierauf zum Dr. Szigeti, welcher ihn aber mit den Worten entließ: *Das gehört nicht in seinen Wirkungskreis, das ginge ihm gar nichts an.* Dagegen gibt es nur eine Medizin: *Die freie Arztwahl.*

**Entschuldigung.** Aus *Érsekujvár* erhalten wir folgendes Schreiben: Am 7. d. M. erschien im «Fachblatt der Eisenbahner» eine Notiz, daß ich mein Gasthaus zur Abhaltung einer Eisenbahnerversammlung nicht hergeben wollte und Beleidigendes über die Eisenbahner gesagt hätte. Ich erkläre hiemit, daß ich diese Aeusserungen nur in Aufregung gethan habe und somit alle Beleidigten um Verzeihung bitte. August Lapka, Restaurateur des «Arany Oroszlán». Zeugen: Josef Szocsköz, Ludwig Majuk.

## VERBANDSANGELEGENHEITEN.

Offizielle Mittheilungen des Landesverbandes der Eisenbahnarbeiter.  
Telefon-Nr. 76-01. — — — — — Telefon-Nr. 76-01.

### Mittheilungen der Ortsgruppen.

**Die Gründung der Sziszeker Ortsgruppe.** Unter riesiger Begeisterung wurde die Ortsgruppe der in Sziszek und in der Umgebung wohnenden Eisenbahner gegründet.

Am Schauplatz der Versammlung war es ein herzerhebender Anblick, die brüderliche Liebe zu sehen, mit welcher sich die unterschiedlichen ungarischen, deutschen und kroatischen Genossen einander zugethan sind.

Seit der Guttheißung der Statuten in Kroatien ist es der zweite Fall und für uns Eisenbahnarbeiter sehr wichtig, daß die Genossen ihre Lage enthüllen; darin sehen eben die übrigen Eisenbahnarbeiter ihr eigenes Elend. In unserer Gegend herrscht, was die sozialen Prinzipien anbetrifft, eine ausgezeichnete Solidarität, von welcher sich die Goldkrägen leicht ein Muster nehmen könnten.

Ueber die Versammlung haben wir folgenden Bericht:

Am 9. d. M. kamen im Sziszeker Hotel Zrinyi etwa 300 Arbeiter zusammen.

Der Zágráber Bezirk wurde durch 10 Mitglieder vertreten. Als Delegirter der Zentrale erschien Kollege Karl Pászty. Kollege Elias Stark begrüßte in gehaltvoller Rede im Namen der Einberufer die Versammlung und bat zur Führung der Versammlung einen Präsidenten und Schriftführer zu wählen.

Präsident wurde Mihelic, Schriftführer Theodor Vojnovics.

Die Ziele und die Nothwendigkeit des Verbandes wurde in kroatischer Sprache von Wilhelm Bukseg, in ungarischer Sprache von Karl Pászty und in deutscher Sprache vom Genossen Velicsán erläutert. Die Statuten erklärte kroatisch W. Bukseg und ungarisch Georg Velicsán. Hierauf wurde zur Wahl der Gruppenleitung geschritten und zwar wurden gewählt als Präsident Elias Stark, Oberkontrolor; II. Präsident Milán Radulovic, Magazinsmanipulant; I. Kassier Johann Szenitza, Gruppenführer; II. Kassier Johann Johann, Lampenmani-

plulant; Sekretär Nikolaus Miku, Kondukteur; II. Sekretär Ladislaus Dolmányos, Kondukteur; Komitemitglieder Johann Devicic, Johann Antal, Elektrizitätsmanipulant, Josef Pencz, Bahnmeister, Johann Csik, Kondukteur, Sigmund Weiß, Kondukteur, Mihael Sencar, Gruppenführer, Alexander Takács, Weichenwärter, Eduard Filipec, Wagenschmierer.

Ergänzungs-Mitglieder: Franz Zottmann, Lokomotivführer, Mikola Gorupecz, Lokomotivheizer, Johann Csordos, Bahnmeister-Praktikant, Alois Oszvatics, Kondukteur, Theodor Janic, Schlosser, Thomas Suskan, Gruppenführer, Andreas Jurkos, Wagenverlöther.

Kontrolore: Franz Márton, Mathias Vukovic, Franz Nemetz, Balthasar Hladnik, Magazinsarbeiter.

An der Linie: Stefan Kellencz, Johann Visy, Georg Horváth, Georg Bitó, Thomas Suskan und Johann Krcelic.

**Székesfehérvár.** Die Leitung der Ortsgruppe verständigt die Mitglieder, daß vom 16. Dezember angefangen, jeden Sonntag Nachmittag im Vereinslokal (József-utca 14) *wissenschaftliche Vorträge gehalten werden.* Diese Vorträge sind lehrreich und enthalten alles Wissenswerthe, was ein moderner Mensch kennen muß. Wir bitten die Genossen, sammt Familie je öfter zu erscheinen. Die Mitgliederkonferenzen beginnen jeden Sonntag um 1/2 5 Uhr.

*Die Leitung.*

Es ist mit Genugthuung zu begrüßen, daß eine Eisenbahner-Ortsgruppe vorbildlich den Ortsgruppen anderer Verbände vorgeht und auch diese zur Fortbildung aufmuntert.

*Die Redaktion.*

**Rutka.** Die Verbandsmitglieder Stefan Beharcsik und Josef Talik sagen auf diesem Wege für die 55, bzw. 71 Kronen Unterstützung Dank, die sie während ihrer Krankheit von den Kollegen erhielten.

**Pozsony.** Die Ortsgruppe hält am 16. Dezember, Sonntag Nachmittags 4 Uhr, eine Mitgliederversammlung.

**Einladung.** Die östliche Ortsgruppe (Keleti pályaudvar) veranstaltet am 31. Dezember in sämtlichen Sälen des Hotels Erzherzog Josef einen mit humoristischer Vorlesung verbundenen *Sylvesterabend.* Personenkarten im Vorverkauf 40 H., bei der Kasse 1 Kr. Karten sind bei allen Mitgliedern der Gruppenleitung, sowie beim Landesverband der Eisenbahnarbeiter zu haben (Rottenbillergasse 5). Beginn 8 Uhr Abends. Der Reingewinn wird zu Gunsten des Bibliothekfondes verwendet.

**Einladung.** Der sportl. Verein «Török-vés» veranstaltet am 15. d. M. in den Speisesälen der nördlichen Werkstätte der Máv. eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung. Beginn Abends 7 1/2 Uhr. Tanz bis Morgens. Personenkarte im Vorverkauf 1 Kr., bei der Kasse 1 Kr. 20 H. Familienkarte 2 Kr. 80 H., bei der Kasse 2 Kr. 80 H. Personenkarte für Verbandsmitglieder 60 H., Mitgliederfamilienkarte 1 Kr. 50 H.

**Achtung, Pécsér Eisenbahner.** Sonntag, am 25. Dezember, 2 Uhr Nachmittags findet eine **öffentliche Eisenbahner-versammlung** mit folgender Tagesordnung statt: 1. *Die Arbeiterversicherung.* 2. *Das allgemeine geheime Wahlrecht.* Brüder, sorgt dafür, daß alle Eisenbahner an der Versammlung theilnehmen.

## Kollegen!

### Agitirt für Euren Verband!

Verantwortlicher Redakteur: Desider Fürst.  
Eigentümer: Die Organisation der ungarländischen Eisenbahner.